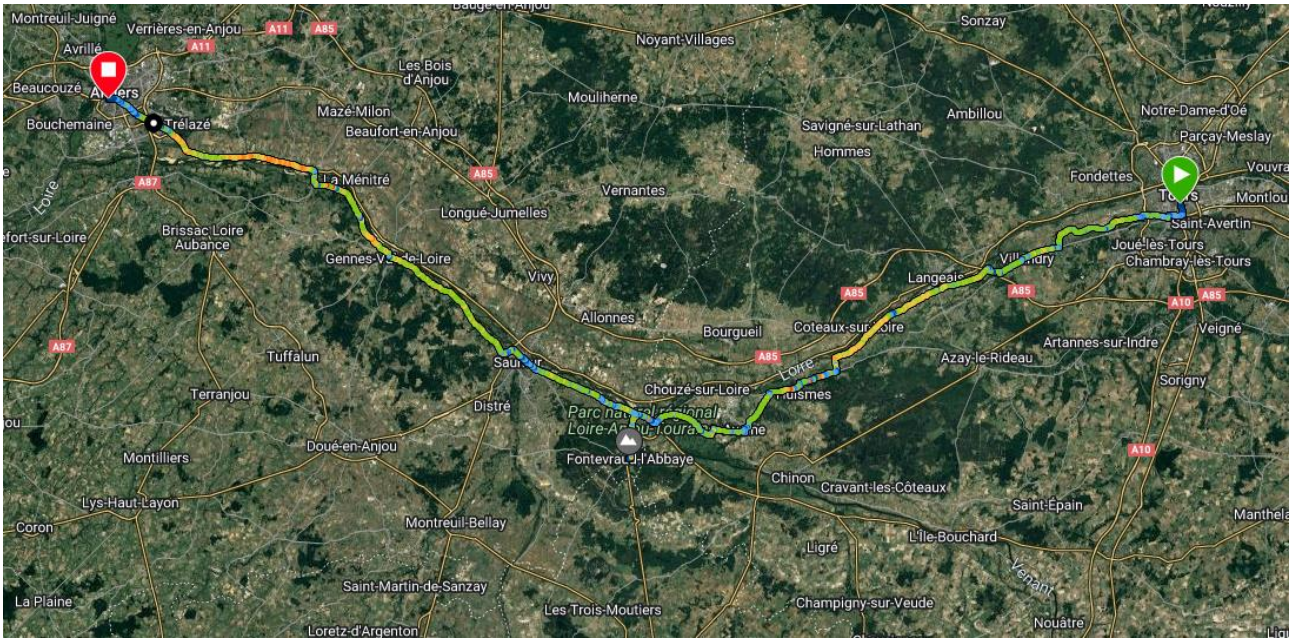
## 8. Etappe Tours – Angers Freitag, 13.06.2025




Nach einer Woche konnten bereits etwas über 1.000 Kilometer zurückgelegt werden. Bis auf den zweiten Tag war das Wetter immer gut. Am Freitag, den 13. Juni wurde kurz nach neun Uhr die 8. Etappe gestartet. Es sollte wiederum eine Tour werden, in welchem das Wetter zum Radeln einlädt. Neben der Loire fließt auch die Cher durch Tours. Die Cher ist ein linker Nebenfluss der Loire und hat von seiner Quelle bis nach Tours etwa 345 Kilometer zurückgelegt. Rund 20 Kilometer westlich von Tours, im Regionalen Naturpark Loire-Anjou-Touraine mündet er in die Loire. Durch den Naturpark, vorbei an herrlich blühenden Mohnfeldern, wird entlang der Cher bis nach Villandry, etwa 2,5 Kilometer vor der Mündung in die Loire, geradelt. Nach der Durchfahrt von Villandry wird der Vieux Cher erreicht. Der Fluss entspringt im nordöstlichen Gemeindegebiet von Druye und mündet nach rund 24 Kilometern beim Ort Rupuanne als linker Nebenfluss in die Loire. Der Regionale Naturpark Loire-Anjou-Touraine wird durchradelt. Die Namensgebung des Naturparks bezieht sich auf die historischen Provinzen Anjou und Touraine. Der

*Naturpark Loire-Anjou-Touraine mit herrlich blühenden Mohnfeldern*

*Le Vieux Cher, Seitenzulauf der Loire, kurz nach Valandry*

Park liegt zwischen den ehemaligen Hauptstädten Angers und Tours und befindet sich beiderseits der Loire. Im Bereich des Naturparks ist die Loire heute noch ein frei fließendes Gewässer. Keine Staudämme oder Schleusen beeinflussen den natürlichen Lauf. Das Gebiet gliedert sich in verschiedenen Landschaftsformen, die am Wasserlauf der Loire und ihrer Nebenflüsse ihren Ausgang nehmen und durch die Maßnahmen zur Bewahrung der natürlichen Umwelt zu einer artentypischen Vielfalt der Flora und Fauna führen. So findet man hier den Lebensraum Wasser und überflutbare Gebiete mit Mooren, Sümpfen, Uferklippen mit

Kalkgestein und Trockenrasen. Abseits der geschützten Kern-zonen wird das Gebiet durch landwirtschaftliche Kulturen geprägt. Der Weinbau in den Weinbaugebieten von Anjou und Saumur ist hervorzuheben. Typisch für diese Landschaft ist der Tuffstein, in dem Höhlenwohnungen und Vorratsspeicher angelegt wurden. Auch beim Bau und der Einrichtung der vielen Schlösser der Loire wurde der Tuffstein verwendet. In Bréhémont fallen wieder die Angebote an Touristen auf, die Loire auf Bootsfahrten zu erleben. Im 17. bis 19. Jh. war die Loire der bevorzugte Verkehrsweg nicht nur für den Warentransport, sondern auch die Einheimischen wurden auf dem Fluss befördert. In Zeiten, als es kaum Brücken und Eisenbahnstrecken gab, war die Loire eine wichtige Wasserstraße. Auf ihr wurden die Handelsgüter wie Hanf, Tuffstein, Gewürze und Wein transportiert. Für die Einheimische war der Fluss außerdem ein wichtiger Nahrungslieferant, der die Fischer einst mit üppigen Vorkommen an Lachsen, Hechten und Zandern verwöhnte. All das ist Geschichte und wäre längst vergessen, wären da nicht ein paar unverbesserliche Liebhaber alter Loire-Kähne. So wird auch in Bréhémont das lokale nautische Erbe mit Nachbauten der historischen Vorbilder am Leben erhalten. Angeboten werden hier Schiffsfahrten an Bord der Mélusine. An dem Hafen vorbei führte der erste Teil der Strecke entlang der Loire bis nach Rigny. Um einen Blick auf Château D'Ussé zu werfen, wurde die Loire in südlicher Richtung verlassen. Das Schloss Ussé wird auch Dornröschen Schloss genannt. Das wunderschöne, sehenswerte und prachtvolle Schloss konnte von außen betrachtet werden. Das Schloss gehört zu den bekanntesten Loireschlösser und ist ein beliebtes Ausflugsziel am Rand des Forstes von Chinon. Das heutige Schloss geht auf eine mittelalterliche Burg zurück, auf deren Fundamenten im 15. Jahrhundert eine neue Anlage erbaut und im 16. Jahrhundert erweitert wurde. Nach Veränderungen im 17. und 19. Jahrhundert präsentiert sich Schloss Ussé heute als ein romantisches Märchenschloss. Es steht seit 1927 als historisches Monument unter Denkmalschutz. Die zur Anlage gehörige Kapelle wurde im April 1931 in die Denkmalliste aufgenommen. Ihr folgte im Januar 1951 der Schlosspark mit seinem Orangeriegebäude. Die Orangerie wurde im Zuge der großen Umgestaltung von Schloss und Gartenanlagen in dem Zeitraum von 1680 bis 1700 errichtet. Eine Orangerie ist ein repräsentatives Gebäude mit großen Fenstern, das ursprünglich zur Überwinterung empfindlicher Zitruspflanzen (vor allem Orangenbäume) diente. Das Schloss steht auf einer, durch Terrassen gegliederten Anhöhe, die auch den formalen Teil des Schlossparks trägt. Vorbei am Schloss, der D5 folgend, wurde in westlicher Richtung weitergeradelt. Bei Kilometer 45 wurde die D7 in südlicher Richtung verlassen. Die Weiterführung der D7 führt am Kernkraftwerk Chinon vorbei. Das Kernkraftwerk umfasst sieben Reaktorblöcke, von denen die ersten drei bereits stillgelegt wurden. Wie alle KKWs in Frankreich wird auch dieses von der französischen Gesellschaft

*Die Loire in Bréhémont*

*Schloss Usse Rigny-Ussé*

*Info zum Schloss Usse Rigny-Ussé*

Électricité de France (EDF) betrieben. Das Kernkraftwerk beschäftigt ca. 1.350 Personen. Die vier in Betrieb befindlichen Reaktoren haben insgesamt eine installierte Bruttoleistung von 3.816 MW, damit zählt der Kraftwerksstandort zu den größeren in Frankreich. Gekühlt werden die Reaktorblöcke durch vier Kühltürmen, welche das Wasser der Loire dazu nutzen. Als Besonderheit gilt, dass die Kühltürme wegen der Schlösser an der Loire niedrig gebaut werden mussten, um die Sicht nicht zu beeinträchtigen. Im Zentrum von Avoine, bei der Kirche, wurde kurz angehalten. Die heutige Kirche wurde 1860 fertiggestellt und befindet sich auf dem Platz, wo im 13. Jahrhundert die erste Kirche erbaut wurde. Es ist eine offene und einladende Kirche, schlicht, aber dennoch charmant. Schöne Buntglasfenster aus dem 19. Jahrhundert sorgen für viel Licht. Der Ort wird in westlicher Richtung verlassen. Die Pont de Candes-Saint-Martin überquert die Vienne, welche kurz danach in die Loire mündet. Von der Quelle im Zentralmassiv bis zur Mündung in die Loire legt die Vienne 363 km zurück. Auf der Brücke hat man einen schönen Blick auf Candes-Saint-Martin. In Montsoreau angekommen, wurde zuerst die Kirche Saint-Michel de Fontevraud-l'Abbaye besichtigt, danach folgte ein Abstecher zur königlichen Abtei Fontevraud. Die Abtei ist ein

*Halt in Avoine*

*Der größte Teil der Kirche stammt aus dem Anfang des dreizehnten Jahrhunderts. Nur das erste Joch des Kirchenschiffs wurde im 15.Jahrhundert gebaut. Ebenfalls im 15. Jahrhundert wurde nördlich des letzten Jochens des Kirchenschiffs eine Gewölbekapelle angebaut. Der rechteckige Chor hat nur ein Joch.*

*Fontevraud, das Museum für Moderne Kunst*

faszinierender Ort, der Geschichte, Architektur und eine einzigartige Atmosphäre auf beeindruckende Weise vereint. Die Abtei war einst das größte Kloster in Europa. Die vom Wandermönch Robert d'Arbrissel gegründete Kirche weist in ihrer Geschichte bis zur Revolution zwei Besonderheiten auf. Sie wurde von Äbtissinnen geführt, beherbergte aber auch Mönche und Nonnen und war auch eine königliche Abtei (viele Fürsten und Herrscher zogen sich dort zurück oder wurden dort begraben). Die Gräber von Eleonore von Aquitanien, Heinrich II. und Richard Löwenherz verleihen dem Ort zudem eine besondere historische Tiefe. Der riesige Abteikomplex wurde von Napoleon I. in eine Strafkolonie

und dann in ein „Zentralhaus“ umgewandelt. Dieses außergewöhnliche Gefängnis wurde 1963 geschlossen. Die Abtei von Fontevraud, auch unter dem Namen „Klosterstadt“ bekannt, gilt als größtes klösterliches Gebäude Europas. Das außergewöhnliche architektonische Gesamtwerk wurde auf einem Gelände von 14 Hektar erbaut. Das weitläufige Gelände mit den gut erhaltenen Klostergebäuden, Kreuzgängen und Gärten lädt zum Entdecken und Verweilen ein. Im alten Klostergarten wurde ein Halt eingelegt, durch den Garten und im Anschluss wurde wieder zur Loire geradelt. Die Anfahrt und die Rückfahrt zum Kloster erfolgte entlang der Rue Saint-Mainbœuf. Bei einem Blick zurück zu der

*Fontevraud, Höhlenwohnung im weichen Kalkstein bzw. Tuff*

Felswand konnten hier Fenster und Türen gesehen werden. Hier sind Wohnungen oder Lagerräume im Felsen vorhanden. An der Loire wieder angekommen führt die Strecke entlang dem Wasser in westlicher Richtung weiter. An der Straße nach Saumur wur-de am Ortseingang von Parnay der Nullmeridian überquert. Der Nullmeridian teilt die Erde in die östlichen und in die Westlichen geografische Längengraden. Die Meridiane stehen rechtwinklig zum Erdäquator und verlaufen als Halbkreis vom Nordpol zum Südpol. Bei Saumur werden seit

*Null-Meridian bei Parnay*

1864 Weine und Champagner hergestellt und im Tuffeau-Kalkstein gelagert. Die Gratien & Meyer wurde 2000 an die deutsche Firma Henkell & Co. verkauft. Bei der Notre Dame des Ardilliers musste wegen eines Defekts, Platten, ein Halt eingelegt werden. Die Gelegenheit wurde auch dazu genutzt, ein Bild von der Notre Dame des Ardilliers zu machen. Die ehemalige königliche Kapelle am Ufer der Loire wurde Mitte des 16. Jahrhunderts erbaut, bevor sie im 17. Jahrhundert grundlegend umgebaut wurde. Die Kapelle ist einer der wichtigsten Pilgerheiligtümer des Landes. Ein besonderes

*Schloss Saumur*

Bauteil ist die beeindruckende Kuppel, die fast dreißig Meter hoch ist. Die Kuppel wurde im 18. Jahrhundert erbaut und war damals die größte Kuppel Frankreichs. Die Kapelle wurde während der französischen

*Notre Dame des Ardilliers*

Revolution geschlossen. Ein Teil wurde zur Kaserne und das Rundhaus (Rotunde) verwandelt sich in einen Munitionsladen. Kurz danach wurde Saumur erreicht. Nach einem Blick auf das Schloss wurde im Radgeschäft Le Grand-Bi noch weitere Ersatzschläuche eingekauft.

*Blick auf die Pont Cessart, die Brücke verbindet Saumur mit Saint-Lambert-des-Levées*

*Saumur, Unterquerung der Eisenbahnlinie Paris-Bordeaux*

Entlang Thouet, ein 142,6 km langer Nebenfluss der Loire, wurde Samur verlassen. Der Name Thouet leitet sich vom alten gallischen Wort für ruhig ab. Ruhig war auch der Verkehr entlang der Rte de Gennes. Wer Interesse an Pilzen hat, für den ist das Musée du Champignon einen Halt wert. Nachdem die Loire wieder erreicht wurde, konnte bis zum Restaurant „Au coin du Fleuve“ geradelt werden. Nach etwa 105 zurückgelegten Kilometer kam die Pause gelegen. In der Nähe befindet sich die Kirche Saint Genulf, welcher ein Besuch abgestattet wurde. Die Kirche wurde im 12. und 13. Jahrhundert erbaute und steht seit 1905 teilweise unter Denkmalschutz. Im 19. Jahrhundert größtenteils wiederaufgebaut, erhielt sie 2019 moderne Buntglasfenster. Reste des ursprünglichen romanischen Gebäudes sind am Fuße der heutigen Apsis noch zu sehen. Den Seefahrern diente der weithin sichtbare Glockenturm aus dem 13. Jahrhundert als Orientierungspunkt, besonders im 19. Jahrhundert, als die Seefahrt auf der Loire ihren Höhepunkt erreichte. Die Buntglasfenster, gestaltet von Tahar Ben Jelloun, Schriftsteller, Maler und Dichter, wurden vom Glasmachermeister Philippe Brissy gefertigt. Das nette Lokal wurde nach etwa einer halben Stunde wieder verlassen. Die D132 führte uns nach Saint-Rémy-la-Varenne. Nach dieser Ortschaft konnte über die D55 die Loire letztmals an diesem Tage überquert werden. Die St-Mathurin-sur-Loire-Brücke ist eine Fachwerkbrücke über die Loire im Département Maine-et-Loire und verbindet die Gemeinde Saint-Mathurin-sur-Loire (nördlich) mit Saint-Rémy-la-Varenne (südlich). Die Brücke wurde 1954 fertiggestellt und hat eine Länge von 398 m. Der Brückenbau von 1954 ersetzt die alte Hängebrücke aus dem Jahr 1847, welche jedoch 1940 zerstört wurde. Bei Les Baillis, einem Vorort von Angerrs, wird die Loire verlassen. Der Berufsverkehr erfordert eine hohe Aufmerksamkeit der Radler. Angers ist die Hauptstadt des Départements Maine-et-Loire in der Region Pays de la Loire und war die Hauptstadt der früheren Provinz Anjou.

*Eglise Saint Genulf, in Gennes-Val-de-Loire*

*Im Hintergrund die Kirche von Saint-Mathurin-sur-Loire*

*Auffahrt auf die St-Mathurin-sur-Loire-Brücke, im Hintergrund die Kirche von Saint-Mathurin-sur-Loire*

Die Stadt hat mehr als 150.000 Einwohner. Die Anfahrt zum Hotel, welches in der Nähe des Bahnhofes lag, erfolgte in nordwestlicher Richtung. An diesem Tag Konten am Hotel 130,1 Kilometer bei 332 Höhenmeter abgelesen werden. Die Zeit betrug 8 Stunden und 55 Minuten, reine Fahrzeit 5:19:45 Stunden.

**Unterwegs in Angers:**

*Hier wurde in Angers übernachtets*

*Brunnen am Platz de la Gare in Angers*

*Vier Wolfsskulpturen auf dem Place Giffard-Langevin in Angers*

*Weg von der Loire zur Kathedrale Saint-Maurice in Angers*

*Maison d'Adam (Haus von Adam), ältestes Gebäude der Stadt, erbaut ab 1491*

*Die Renovierungsarbeiten wurden 2022 begonnen und sollten 2024 abgeschlossen sein.*

*Die Kirche Saint-Laud d'Angers ist die Pfarrkirche im Stadtzentrum, im neoromanischen Stil1872 erbaut*